



## Theater in Bewegung

INGO STARZ

### Theater macht Stadt – in Basel und Freiburg.

In jüngerer Zeit lässt sich beobachten, dass das Theater ein breites Feld an Möglichkeiten gefunden hat, sich an der Stadt und deren Gesellschaft abzuarbeiten. Die Orte, an denen feste Häuser und freie Gruppen tätig sind, dienen dabei als Material für Recherchen, die sich für soziale und ökonomische Handlungspraktiken interessieren. Mitunter wird auf solche Weise gar künstlerische Forschung geleistet, etwa wenn Theaterleute in sogenannten Problemquartieren Feldstudien betreiben und diese mit der Bevölkerung erarbeiten, analysieren, präsentieren. Indem das Theater über die Stadt nachdenkt, befragt es auch seine eigene Rolle. Vor allem aber mischt es sich in aktuelle Debatten ein, interveniert und bietet Teilhabe. Im Spiegel der performativen Kunst treten Fragen und Probleme oft deutlicher, zumindest pointierter zu Tage als in der Lebenswelt. So bewegt Theater die Stadt.

**Westerntime im St. Johann.** In den letzten Jahren hat sich städtebaulich viel getan im Westen von Basel. Dies zeigt sich gerade rund um den Bahnhof St. Johann, wo zeitgenössische Architektur die alten Industrieanlagen umringt. Die Theaterfalle Basel, die schon mehrfach als mobiles Theater im öffentlichen Raum agierte, nimmt sich in ihrer neuen Grossproduktion «Im Wilden Westen» des im Aufbruch befindlichen Quartiers an. Die Goldgräberstimmung, die heutige Wirtschaftsspekulanten durch die Städte treibt, wird mit der Bezugnahme auf den amerikanischen Westen auf ihren Ursprung zurückgeführt. Dabei rücken Vergangenheit und Gegenwart eng zusammen.

Das Spiel wird mit einer Führung durch das Areal eröffnet und führt anschliessend in ein Filmstudio. Dort wird das Publikum Zeuge, wie ein Team an der Fertigstellung des Films «Über See» arbeitet. Darin wird die Geschichte eines jungen Schweizer erzählt, der aufbricht, um im Wilden Westen Arbeit und Abenteuer zu finden. Im Laufe der Aufführung mischen sich die Ebenen: Der gedrehte Film wird im Studioambiente gleichsam «Realität»: Der Wilde Westen bricht herein.

Die Theaterfalle überwindet mit der Nutzung zweier Medien, Theater und Film, in raffinierter Weise Raum und Zeit. Indem das Spiel um Kreative und Investoren unserer Tage eine zeitliche Rückblende erfährt, wird der Sinn für den Ort, den stattfindenden Umbau des Quartiers und dessen Probleme geschärft. Die Landnahme in Nordamerika durch europäische Siedlungswillige wird mit der Stadtentwicklung im St. Johann verglichen. Da wie dort blieben und bleiben Alteingesessene leicht auf der Strecke. Mit ihrer Produktion laden die Theaterleute dazu ein, über die Perspektiven eines Stadtraums kritisch nachzudenken.

**Aufbruch in die Neue Welt.** Wer gerne mit Schlafsack und Zahnbürste ins Theater geht, ist richtig beim Freiburger «Regiodrom». Zum «24-Stunden-Spiel für 250 Siedler» verwandelt sich das dortige Stadttheater in ein Interaktionsfeld. Wo sonst das Publikum wartet oder pausiert, dürfen für einmal Spielwütige eine fiktive Welt erschaffen und gestalten. Siedlungen und gesellschaftliche Strukturen werden errichtet, Bodenschätze entdeckt und Geschäfte getätigt. Wie im Zeitraffer erfahren die Beteiligten, wie eng verschlungen die Wege von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sind. In kürzester Zeit zwingt einen das Spiel zum Entscheiden und Handeln. Ebenso schnell wie gekauft, performt und investiert wird, geht Kapital verloren oder wird verschwendet. Im Nahkampf stellen sich die Mitwirkenden einer beschleunigten Welt, die doch nur unserem Leben abgeschaut ist.

«Regiodrom» bietet die Möglichkeit, Vorgänge des gesellschaftlichen Lebens zu simulieren und so zeitnah und handgreiflich Einsichten in deren Bedingungen und Auswirkungen zu gewinnen. Das Theater Freiburg, das seit Jahren mit vielen Projekten zu den Menschen geht, wird für 24 Stunden zu einem pulsierenden Bürgerhaus. Nur wer mitspielt, kann gewinnen.

**«Im Wilden Westen»:** Do 8.8. bis Sa 5.10., Theaterfalle Basel. Start beim Stellwerk, Vogesenplatz 1, [www.theaterfalle.ch](http://www.theaterfalle.ch)

**«Regiodrom»:** Fr 19.7., 15–0 h, und Sa 20.7., 0–15 h, Theater Freiburg i.Br.

**Ausserdem: Theaterfalle mit «Brückentheater»:** Mi 21./Fr 23.8., 17–21 h, Margarethenbrücke

(Heft Juli-August 2013, S. 16)

